



# Botte vom Welzheimer Wald

**Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.**

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 S, im Oberamtsbezirk 1 M 25 S, im übrigen Württemberg 1 M 45 S. Insertionspreis: die 4spaltige Petit-Zeile oder deren Raum 7 S, auswärts 10 S. Reklamezeile 20 S.

Nr. 186.

Welzheim, Dienstag den 29. November 1898.

32. Jahrgang.

## Äm t l i c h e B e k a n n t m a c h u n g e n .

W e l z h e i m .

Wegen der Maul- und Klauenseuche ist der Zutrieb von Wiederkäuern und Schweinen aus verseuchten Ortschaften auf den am 30. d. Mts. in Waiblingen stattfindenden Viehmarkt verboten.  
Den 28. November 1898.

**R. Oberamt.  
Waiblingen.**

### Bestellungen

auf den  
**Botte vom Welzheimer Wald**  
für den Monat

### Dezember

können bei allen Postanstalten und Postboten sowie bei unseren Agenten und bei der Expedition selbst gemacht werden.

### Die Redaktion.

### Vom Landtag.

In der 72. Sitzung der Kammer der Standesherren wurde mit der Beratung der Verfassungsrevision begonnen. Erbprinz zu Hohenlohe-Langenburg betonte die Notwendigkeit einer Stärkung der Ersten Kammer und bemängelte die Einführung der Proportionalwahl als Ergänzungswahl für die Abgeordnetenkammer. Konservative Elemente werde die Proportionalwahl voraussichtlich nicht liefern, wohl aber eine Zunahme der Sozialdemokraten in der Volksvertretung herbeiführen. In der Frage des Budgetrechts müsse die Erste Kammer ihre Bedingungen aufrecht erhalten, selbst auf die Gefahr hin, daß infolge dessen die Reform scheitere. Ministerpräsident v. Mittnacht vertrat in nahezu einstündiger Rede den Standpunkt der Regierung. Er sagte: Die Revision, die man jetzt vornehmen wolle, sei die letzte Konsequenz jener schwerwiegenden Verfassungsänderung von 1868, wie das allgemeine Stimmrecht für  $\frac{3}{4}$  des anderen Hauses eingeführt worden sei. Es sei vorauszu sehen gewesen, daß das Verlangen nach Entfernung der Privilegierten aus dem andern Hause nicht mehr zur Ruhe kommen werde. Die Hauptschwierigkeit sei gewesen, einen Ersatz für die Privilegierten zu finden. Seit 1895 sei die Regierung dem Verlangen einer  $\frac{2}{3}$ -Mehrheit des andern Hauses gegenüber gestanden, welche die „Volkskammer“ verlangt habe. Die Regierung habe umföweniger den Weg des Kampfes gegen dieses Verlangen einschlagen

wollen, als sie selbst es für dringlich halte, daß endlich einmal offen vor dem Lande die Anschauungen aller maßgebenden Faktoren dargelegt werden und als auch für dieses hohe Haus die Revision ein Bedürfnis sei. Es dürfe nicht dahin kommen, daß das allmähliche Aussterben der Ersten Kammer im Lande als deren natürliches Ende betrachtet werde. Der Ministerpräsident legt dann dar, wie die Regierung auf den Vorschlag der Proportionalwahl gekommen sei und was man von derselben erwarten könne. Von den zwischen beiden Häusern sich ergebenden Differenzpunkten hofft der Ministerpräsident, daß die meisten einer Lösung entgegengeführt werden können. Die gefährdende Klippe sei die Frage des Budgetrechts. Der Kommissionsbericht sage, daß der Vorschlag der Regierung im andern Hause keine günstige Ausnahme gefunden habe. Er möchte wünschen, daß der Vorschlag der Kommission ein besseres Schicksal habe. Die Frage biete solche Schwierigkeiten, daß nur der feste Glaube an den ernsten Willen aller drei beteiligten Faktoren, etwas zu Stande zu bringen, noch auf ein Gelingen hoffen lassen.

beten Ihres engeren Vaterlandes, sondern auch für die Pflege der bundesfreundlichen Beziehungen Württembergs zum Reich und zu Preußen in unermüdlicher Arbeit zu wirken. Mir liegt es am Herzen, Sie für Ihr segensreiches Schaffen Meines Kaiserlichen Dankes zu versichern und dem Wunsch Ausdruck zu geben, daß es Ihnen, Mein lieber Frhr. v. Mittnacht, vergönnt sein möge, noch lange Jahre Ihre Kraft dem Dienste Ihres Landes Herrn, Seiner Majestät des Königs Wilhelm Meines treuen Freundes und Bundesgenossen, in voller Rüstigkeit zu widmen und für die Wohlfahrt Württembergs und des gesamten deutschen Vaterlands wie seither thätig zu sein. An Bord Meiner Yacht Hohenzollern, den 23. November 1898. (gez.) Wilhelm I. R.“ Auch der bayer., der russische und der öst.-ungarische Gesandte statteten ihren Besuch ab, ebenso eine größere Zahl von standesherrlichen Mitgliedern der 1. Kammer. Telegramme trafen ein von S. M. der Königin, von dem Erbprinzen und der Frau Erbprinzessin zu Wied u. s. w., schriftliche Beglückwünschungen von den Mitgliedern des Beirats der Verkehrsanstalten, von den bürgerlichen Kollegien der Stadt Stuttgart, der Stadt Reutlingen, der Städte Mergentheim, Ulm, Welzheim, Schramberg.

### Württemberg.

Stuttgart, 25. Nov. Der erste Besucher, der aus Anlaß des 25jährigen Jubiläums des Präsidenten des Staatsministeriums Dr. Frhr. von Mittnacht den Jubilar persönlich besuchte, war S. M. der König, der in den gnädigsten Worten den Minister beglückwünschte und ihm zugleich eine kostbare goldene brillantenbesetzte Tabatiere mit dem Kgl. Namenszug überreichte. Der K. preussische Gesandte überreichte ein gnädiges Handschreiben S. M. des Kaisers. Dasselbe hat nach dem St.-A. folgenden Wortlaut: „Ich kann es Mir nicht versagen, Ihnen, Herr Ministerpräsident, zu der Feier des 25. Nov. als des Tages, an welchem Sie vor 25 Jahren von S. M. dem hochseligen König Karl von Württemberg zum Minister der ausw. Angelegenheiten ernannt worden sind, Meine Glückwünsche auszusprechen. Während dieses langen Zeitraums haben Sie es sich angelegen sein lassen, nicht nur für das Ge-

—r. Welzheim, 28. Nov. Voraussichtlich wird der Liederkranz seine Christbaumfeier am Stephanusfesttag den 26. Dezember im „Lamm“ abhalten.

— Beutelsbad. Kaufmann Friedrich Enßlen und seine Ehefrau, Clara geb. Gunter, feierten am Sonntag das seltene Fest der diamantenen Hochzeit. Der Gemann steht im 88. und die Frau im 80. Lebensjahre, beide sind noch gesund, Letztere sogar noch sehr rüstig. Das Jubelpaar war umgeben von 7 Kindern, 16 Enkeln und 4 Urenkeln. Tags zuvor wurde dasselbe von Sr. Majestät unserem allergnädigsten König mit einem prachtvollen, silbernen Pokale in wunderschönem Etuis und huldvollem Glückwünschreiben hoch erfreut. Am Festtage morgens wurde dem Jubelpaar vom hiesigen Posaunenchor ein Ständchen gebracht, mittags wurde es durch die Anwesenheit der Herrn Pfarrverwesers und hies. Schultheßen beehrt, auch

liesen von vielen Seiten auch außerhalb des Landes Telegramme und Glückwunschsreiben ein. Der Pokal wurde mit Champagner und dreimaligem Hoch auf Se. Majestät unsern geliebten König eingeweiht und so verlief das im eigenen Hause gefeierte schöne Familienfest, auch noch vom schönsten Wetter begünstigt in heiterer Harmonie! Möge dem Jubelpaar auch noch die Feier der eisernen Hochzeit beschieden sein.

**Jagstheim, 25. Novbr.** In vergangener Nacht sind hier 5 Häuser abgebrannt und zwar von Hahn, Buz, Häselin, Abelein und Präg.

**Heidenheim, 25. Nov.** Einem 17jährigen Dienstmädchen in Dettingen a. Alb wurde von einer im Gang befindlichen Dreschmaschine die rechte Hand abgerissen; der ganze Arm ist jämmerlich zerfleischt. Voriges Jahr wurde der Vater der Verunglückten von dem gleichen Unglück betroffen.

**Neutlingen, 23. Nov.** Die Ehefrau des Müllers Speidel in Mägerlingen stürzte gestern nachmittag die Kellertreppe hinab, daß sie das Genick brach und sofort tot war.

**Waldsee, 24. Nov.** Einer hieher gezogenen Tagelöhnersfamilie entließ letzte Woche ein etwa 13 Jahre altes Mädchen. Dasselbe verbrachte 2 Tage und 2 Nächte im Walde und wurde von Hunger und Kälte geschwächt in einem Busch aufgefunden. Jetzt fehlt das gleiche Mädchen schon wieder, und man sucht seit 2 Tagen vergeblich nach demselben. Der Grund des Verschwindens ist nicht bekannt.

## Deutschland.

— Die Allg. Ztg. meldet: In der dem kommenden Reichstage zugehenden Militärvorlage ist die Bildung eines dritten bayer. Armeecorps vorgesehen. Als Stz des Generalcommandos ist Nürnberg in Aussicht genommen.

**Potsdam, 26. Nov.** Das Kaiserpaar ist heute vormittag 11 Uhr wohlbehalten hier eingetroffen.

**Berlin, 26. Nov.** Die Einberufung des Reichstags ist auf den 6. Dezember festgesetzt.

**Berlin, 26. Novbr.** Nach zuverlässigen Mitteilungen ist es richtig, daß auf einen berüchtigten italienischen Anarchisten, Namens Zanardi, auf Betreiben der italienischen Regierung gefahndet wird. Nach neueren Nachrichten ist es jedoch den italienischen Behörden gelungen, Zanardi aufzugreifen und festzunehmen.

**München, 26. Novbr.** Der „Allg. Ztg.“ wird aus Stuttgart von privater Seite berichtet: Infolge persönlicher Rücksprache des Kaisers mit dem König von Württemberg und dem Prinzregenten von Bayern ist auch in der lippeschen Frage eine Wendung eingetreten, welche allen Vaterlandsfreunden zur Befriedigung gereichen wird. Zwischen dem Kaiser und der Mehrzahl der größeren Bundesfürsten herrscht volle Uebereinstimmung, daß auch in Behandlung dieser Frage die großen nationalen Gesichtspunkte ausschlaggebend sein müssen, denen gegenüber kleinere Bedenken zurückzutreten haben.

**Rosenheim, 26. Novbr.** In der großen Baumwollspinnerei Kolbermoor brach heute früh 7 ein halb Uhr Feuer aus. Alle sechs Stockwerke des Hauptgebäudes sind durchgebrannt. Menschen sind nicht zu Schaden gekommen.

## Ausland.

**Wien, 25. Nov.** Aus Pettau in Südböhmen wird ein blutiger Konflikt zwischen zwei Offizieren gemeldet. Heinrich Grossauer, ein angesehener Hausbesitzer, der selbst Reserve-Offizier ist, wurde in dem Hotel Osterberger mit zwei ehemaligen Kameraden, dem

Hauptmann Müller und dem Ober-Lieutenant Tomba, in einen heftigen Streit verwickelt. Die beiden Offiziere zogen die Säbel und hieben auf Grossauer ein, der schwer verwundet zusammenbrach.

**Athen, 25. Novbr.** Die Gesandten von Rußland, Frankreich, England und Italien werden sich morgen ins königliche Schloß begeben, um offiziell die Ernennung des Prinzen Georg zum Gouverneur von Kreta anzuzeigen. Der König wird, umgeben von den Prinzen und dem gesamten Hofstaate, die Gesandten in dem Thronsaal empfangen. Der russische Gesandte wird namens der Souveräne und der Regierungen der vier Kretamächte eine betreffende Mitteilung machen. Prinz Georg wird unverzüglich abreisen. Keine offizielle griechische Persönlichkeit wird den Prinzen nach Kreta begleiten.

**Mailand, 25. November.** Nach römischen Meldungen sind dort vier Anarchisten eingetroffen, um ein Attentat gegen den König Humbert auszuführen. Einer von ihnen, ein Italiener heißt Ciancabilla, einer ist ein Spanier mit dem Anarchisten-Namen Protos und die beiden andern sind Franzosen. Die Behörden sahen nach ihnen.

**Mailand, 26. Nov.** Der Buchhalter des Hotel de l'Europa, Teutler ist mit mehr als 100 000 Frs. flüchtig geworden.

**London, 22. Nov.** Man versichert, daß die Vereinigten Staaten entschlossen sind, ein amerikanisches Geschwader vor einen türkischen Hafen zu entsenden, um die sofortige Regelung des Zwischenfalles herbeizuführen, der zwischen der Türkei und den Vereinigten Staaten entstanden ist, infolge der Aufstände von 1895 bis 1896 in Klein-Asien, wobei mehrere amerikanische Missionen zerstört wurden.

**London, 23. Novbr.** Aus Nordengland, den mittleren Grafschaften u. Wales wird über heftige Schneefälle berichtet. Der Verkehr ist zeitweise unterbrochen.

**Philadelphia, 20. Novbr.** In der Nähe von Philadelphia lief ein Schnellzug mit der Geschwindigkeit von 110 Kilometern in der Stunde über eine Stelle, an der Arbeiter beschäftigt waren, die Linie auszubessern. Sie konnten wegen des dichten Nebels nicht rechtzeitig das Herannahen des Zuges wahrnehmen und sprangen auf das andere Geleise, auf dem aber gleichzeitig ein anderer Schnellzug heransaukte. Es entstand ein schreckliches Gemischel. Die zwei Lokomotiven liefen in die Station von Jersey-City ein, buchstäblich überdeckt mit Blut und menschlichen Gliedern. Dreizehn Arbeiter wurden vollständig in Stücke zerrissen; viele andere sind schwer verwundet.

## Handel und Verkehr.

**Stuttgart, 23. Nov.** (Mostobstmarkt auf dem Nordbahnhof.) Laut amtlicher Aufzeichnung wurden heute zugeführt: 1 Waggons aus Böhmen, 1 aus Oesterreich-Ungarn, 4 aus der Schweiz, zusammen 6 Waggonladungen zu ca. 10 000 Kilogr. Mostobst, welche im großen zu 1070—1100 M. und im kleinen zu 5,70—6,00 M. verkauft wurden.

**Stuttgart, 24. Nov.** (Mostobstmarkt auf dem Nordbahnhof.) Laut amtlicher Aufzeichnung wurden heute zugeführt: 1 Waggon aus Württemberg, 2 aus Böhmen, 2 aus Oesterreich-Ungarn, 5 aus der Schweiz, zusammen 10 Waggonladungen zu ca. 10 000 Kilogr. Mostobst, welche im großen zu 1070—1120 Markt und im kleinen von 5,70—6,30 Markt verkauft wurden.

**Stuttgart, 25. November.** (Mostobstmarkt auf dem Nordbahnhof.) Laut amtlicher Aufzeichnung wurden heute zugeführt: 1 Waggons aus Mitteldeutschland, 3 aus Böhmen, 7 aus der Schweiz, zusammen 11 Waggonladungen

zu ca. 10 000 Kilogr. Mostobst, welche im großen zu 1000—1100 M. und im kleinen von 5,30—6,00 M. verkauft wurden.

## Feuilleton. Ein treuer Freund.

Kriminal-Novelle von  
Kurt Rosenow.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Aufschzend, wie ein zum Tode Verwundeter, sank Pulowski zurück.

„Schuft,“ kam es zischend von seinen Lippen.

Lindner hatte dafür nur ein lautes Lachen.

„Ich denke, wir brechen jetzt auf,“ sagte er. „Die näheren Details wollen wir einer späteren Ueberredung vorbehalten, wenn wir beide völlig klar im Kopfe sind.“

Er winkte den Kellner herbei, zahlte ihm die nicht unerhebliche Beche und beauftragte ihn, eine Droschke zu besorgen. Nach kaum fünf Minuten stand dieselbe vor der Thür, und Lindner schaffte im Verein mit dem Kellner den fast befinnungslosen Pulowski in das Gefährt. Mit Mühe konnte der Trunkene noch seine Wohnung bezeichnen, die Wagenthür schloß sich und der Kutscher, von Lindner mit einem guten Trinkgeld bedacht, jagte schmunzelnd davon.

Nicht lange darauf erhielt Pulowski ein nur wenige Zeilen enthaltendes Schreiben seines einstigen Mitgefangenen, worin er aufgefordert wurde, zur weiteren Besprechung der fraglichen Angelegenheit in einem näheren bezeichneten Lokal zu erscheinen. Pulowski, der sich nur dunkel der Vorgänge jenes Tages erinnerte, leistete der Aufforderung Folge, und bald hatte Lindner ihn darüber aufgeklärt, daß er durch einen geleisteten Schwur gezwungen sei, ihm zur Vererbung des Justizrats die Wege zu ebnen.

Ein Schauer überlief bei dem Gedanken an seine eigene Verworfenheit den Dackligen. Aber einestheils hielt er sich durch den Schwur gebunden, andererseits fürchtete er auch die Rache seines Komplizen. So wurde er denn zum Verräter an seinem Wohlthäter, indem er Lindner in alles Wissenswerte einweichte und das Versprechen gab, an einem von demselben zu bestimmenden Abend seinen Bureauschlüssel an einer vereinbarten Stelle niederzulegen.

Hätte Pulowski freilich eine Ahnung davon gehabt, daß Lindner einen Mord plane, würde er trotz allem noch in letzter Minute seine Hand zurückgezogen haben. Lindner wußte das und deshalb hütete er sich wohlweislich, seinen ganzen schändlichen Plan aufzudecken. Er war auch erst zu dem Entschluß gekommen, die blutige That zu verüben, nachdem er sich darüber klar geworden, daß nur auf diese Weise sein doppelter Zweck nämlich sich der Vermittel des Justizrats zu bemächtigen und zugleich Braun als den Schuldigen erscheinen zu lassen, mit Sicherheit zu erreichen sein werde. Er hatte nämlich folgendermaßen kalkuliert: Würde er, etwa an einem Abend, an welchem der Justizrat sich im Klub befand, unter Benützung der Schlüssel den Raub verüben, so bot sich keine Gelegenheit, Braun in den Verdacht zu bringen, da dieser ja während der Abwesenheit des Justizrats überall keinen Einlaß ins Bureau erhalten konnte. Es war dann vielmehr, wie auch Pulowski bereits hervorgehoben, ohne weiteres klar, daß einer der Angestellten bei der That beteiligt gewesen sei, und bei dem Kreuzverhör, welches die Schreiber

insolgedessen zu bestehen haben würden, würde Pulowski wahrscheinlich alles verraten. Es konnte deshalb nur durch einen Mord, welcher im Anschluß an einen Besuch Braun's bei seinem Onkel an letzterem begangen wurde, die Ablenkung des Verdachts auf den ersteren herbeigeführt werden. Dazu bedurfte es aber vor allen Dingen eines Motivs. Auch hier wußte Sindner Rat. Es war ihm bekannt, daß Braun jetzt völlig auf dem Trockenen saß; hatte er ihm doch tags zuvor erst zweihundert Mark geliehen, damit jener sich weiter am Spiel hatte beteiligen können. Es galt nun, ihn derartig in die Klemme zu bringen, daß er, dem weitere Hilfsmittel nicht zu Gebote standen, gezwungen war, sich beistandsuchend an seinen Onkel zu wenden. Er hatte einen fast dämonischen Einfluß auf den im Verhältnis zu seinem Alter noch sehr unerfahrenen und vertrauensfertigen jungen Mann erlangt und war sicher, daß derselbe auch jetzt, wo es sich um den letzten entscheidenden Streich handelte, ihm keinen ernstlichen Widerstand entgegenstellen werde.

(Fortsetzung folgt.)

## Geller'sche Spielwerke

Anerkannt die vollkommendsten der Welt, sind stetsfort eines der passendsten und lieblichsten Festgeschenke. Es wird mit denselben die Musik in die ganze Welt getragen, auf daß sie überall die Freude der Glücklichen erhöhe, die Unglücklichen tröste und allen Fernweilenden durch ihre Melodien Grüße aus der Heimat sende. In Hotels, Restaurationen u. s. w. ersetzen sie ein Orchester und erweisen sich als bestes Zugmittel, besonders die automatischen Werke, die beim Einwerfen eines Geldstückes spielen, wodurch die Ausgabe in kurzer Zeit gedeckt wird.

Die Repertoires sind mit großem Verständnis zusammengestellt und enthalten die beliebtesten Melodien auf dem Gebiete der Opern, Operetten- und Tanzmusik, der Lieder und Choräle. Der Fabrikant wurde auf allen Ausstellungen mit ersten Preisen ausgezeichnet, ist Lieferant aller europäischen Höfe und gehen ihm jährlich Tausende von Anerkennungs-schreiben zu.

Als willkommene Ueberraschung bietet die

Fabrik ihren Abnehmern auf bevorstehende Weihnachten eine bedeutende Preisermäßigung, so daß sich nur jedermann in den Besitz eines acht Geller'schen Werkes setzen kann.

Man wende sich direkt nach Bern, selbst bei kleinen Aufträgen, da die Fabrik keine Niederlagen hat. Reparaturen, auch solche von fremden Werken, werden aufs beste besorgt. Auf Wunsch werden Teilzahlungen bewilligt und illustrierte Preislisten franko zugesandt.

## Fouillard-Seide 95 Pfg.

bis M. 5.85 p. Met. — japanische, chinesische etc. in den neuesten Dessins u. Farben — sowie schwarze, weiße und farbige Henneberg-Seide von 75 Pf. bis M. 18.65 p. Meter — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. An jedermann franco und verzollt ins Haus. Muster umgehend.

G. Henneberg's Seidenfabrik (f. Hof.) Zürich.

## Bekanntmachung.

Höldis.

## Wald- & Holz-Verkauf.

Am nächsten

**Donnerstag den 1. Dezbr.**

nachmittags 2 Uhr

wird bei **Wirt Eismann in Pfahlbrunn** aus dem Meyer Zimmermann'schen Gut



der Waldteil im äußern Wald im Maßgehalt von 1 ha 36 ar 88 m ganz mit schlagbarem Holz öffentlich verkauft, mit oder ohne Boden, unter günstigen Zahlungs-

bedingungen, wozu Liebhaber eingeladen sind. Fr. Käufer in Höldis ist zum Vorzeigen aufgestellt.

In landwirtschaftlichen Maschinen aus der Speiser'schen Fabrik,

Eberhard'schen Pflügen von Ulm, Grunbacher Güllerpumpen, Fauler'schen Güllenhahnen,

**Allen Arten Oefen, Herden, Waschkesseln und allen Sorten Kochgeschirren**

hält stets Lager und empfiehlt billig

**Albert Weller in Wehheim.**

## Nasse Füße

sind oft die Veranlassung von Krankheiten. Es ist daher namentlich bei Regen- und Schneewetter ratsam, das Schuhwerk mit einem guten Fett zu schmieren und eignet sich zu diesem Zwecke

## Krebs-Fett

am besten, da solches vollständig wasserdicht macht und das Leder erhält. Dosen à 20 und 40 Pfg. sind zu haben bei

**Albert Weller in Wehheim.**

**Psandseine** sind vorrätig in der Buchdruckerei Wehheim.

Welzheim.

## Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, die wir bei dem Hinscheiden unseres l. Gatten, Bruders und Schwagers



**Friedrich Breitenbücher,**  
Bauer,

in so reichem Maße erfahren durften, für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrers Fischer, die Ehrenbezeugung des verehrl. Kriegervereins, den erhebenden Gesang der Herren Lehrer sowie für die zahlreiche Begleitung von nah und fern zu seiner letzten Ruhestätte sagt im Namen der Hinterbliebenen innigen Dank

Die trauernde Gattin:

**Marie Breitenbücher, geb. Brecht.**

Photogr. Anstalt Wehheim.

**Leztmals**  
Aufnahmen in diesem Jahr  
am Sonntag den 4. Dezember 1898.

Empfehle mich insbesondere zu Aufnahmen für Weihnachtsgeschenke.

Photograph W a h l.

## Betttücher

per Stück von 75 S.

## Bett-Heberwürfe

von M. 1.30 an per Stück

empfehlte in schönster Auswahl

**Adolf Berckhemer.**

# Einladung.

Zu Ehren des von hier scheidenden Herrn Oberförsters Schulz findet am

Mittwoch den 30. d. Mts. abends 7 $\frac{1}{2}$  Uhr im Gasthof zum „Lamm“ eine

## Abschieds-Feier

statt, wozu höflich einladet

Welzheim, 26. Nov. 1898. Stadtschultheiß Müller.  
Es wird bemerkt, daß auch Bier geschenkt wird.

## Krieger-Verein Welzheim.



Zu der am  
Mittwoch den 30. Nov. (Andreas-Feiertag)  
von abends 7 $\frac{1}{2}$  Uhr an  
im Gasthof zum „Lamm“ stattfindenden

## Abschieds-Feier

unseres Ehrenmitglieds Herrn Oberförster Schulz werden die Kameraden zu recht zahlreicher Teilnahme freundlichst eingeladen.  
Der Ausschuss.

## Liederkranz Welzheim.



Derselbe ersucht seine verehrlichen Mitglieder, sich bei der am

Mittwoch den 30. d. M. abends 7 $\frac{1}{2}$  Uhr im Gasthof zum „Lamm“ stattfindenden

## Abschieds-Feier

unseres passiven Mitglieds Herrn Oberförster Schulz recht zahlreich betheiligen zu wollen.

Der Ausschuss.

## Breitenfürst.

# Wirtschafts-Eröffnung und Empfehlung.

Einer verehrlichen Einwohnerschaft von hier, von Welzheim und Umgegend mache ich die ergebene Anzeige, daß ich das von mir käuflich erworbene



## Gasthaus „Pflug“

am nächsten Mittwoch, den 30. Nov. d. Js. mit

## Mehlsuppe



sowie ausgezeichnetem Bier von der Württ. Hohenzollernschen Brauereigesellschaft eröffnen



werde.

Es wird mein aufrichtigstes Bestreben sein, meine werten Gäste von nah und fern stets mit guten Speisen und reellen Getränken zu bedienen und bitte um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll

Karl Sannwald z. „Pflug“.

Die beste Wichse ist und bleibt

# Union-Wichse

vormals Krauss-Glinz.

In blau-weissen Dosen und



die weltberühmte, preisgekrönte

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.

Schachteln à 5, 10 u. 20 Pfg.

# Spiegel

in allen Größen mit glatten und abgetropften Rahmen,

## Spiegelgläser

in allen Preislagen,

## Gold- und Politurleisten, Ovalrahmen, Gallerien,

Gold- und Politurleisten, Ovalrahmen, Gallerien, sowie das Einrahmen von Bildern, Straußkästen und Hochzeitskränzen empfiehlt zu den billigsten Preisen.

Chr. Schwindt, Buchbinder.

Man achte auf die Schutzmarke!

Man achte auf die Schutzmarke!

## Maria-zeller

## Magen-Tropfen,

## Tropfen,

vortrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein  
= Unentbehrliches =  
altbekanntes

Haus- u. Volksmittel bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, überreichem Athem, Blähung, saurem Aufstoßen, Kolik, Sodbrennen, übermäßiger Schleimproduktion, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung.

Auch bei Kopfschmerz, falls er vom Magen herrührt, Ueberladen des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer-, Leber- und Hämorrhoidal-leiden als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die Mariazeller Magen-Tropfen seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bekräftigen. Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pfg., Doppelflasche Mt. 1.40. Central-Verband durch Apotheker Carl Brady, Apotheke zum „König von Ungarn“, Wien I Fleischmarkt, vormals Apotheke zum „Schützengel“ (Kremsier/Wahren).

Man bittet die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten.  
Die Mariazeller Magen-Tropfen sind echt zu haben in Welzheim: Apoth. W. Bilfinger. Vorh: C. Wurm, Apotheker.

Welzheim.  
Schöne



## Milch-Schweine

hat zu verkaufen  
Elinger zum „Engel.“

Edartsweiler.

Schöne



## Milch-Schweine

hat zu verkaufen

G. Weller.

Welzheim.

Einen Wagen

## Dung

hat zu verkaufen.

Chr. Faude.

Welzheim.

Bestes

## Schuh- & Wagenfett

empfiehlt

Sattler Seitz.

## Stuttgarter Lose

à 1 M.

1. Gewinn 15 000 M und viele andere Geldgewinne. Ziehung am 29. November, empfiehlt

H. Hohly.

## Renntermslose,

Ziehung 29. November, à 1 M., sind zu haben bei

Heinr. Aug. Bilfinger.



## Rattentod

zur vollständigen Ausrottung aller Ratten, giftfrei für Menschen und Haustiere à 50 S und 1 M in der Apotheke in Welzheim.

Ueber die Wirkung des von Ihnen bezogenen Rattentod war ich ganz erstaunt. Nachdem ich dasselbe früh 9 Uhr vorschriftsmäßig behandelt und herumgelegt, fand ich nachmittags 2 Uhr schon 18 junge und 6 alte Ratten tot vor. Ich kann daher nicht umhin, dasselbe angelegentlichst zu empfehlen, zumal es für Menschen und Haustiere unschädlich ist.

Ödmühl, 25. Mai 1895.

Joseph Haimertl, Detonom.